

FAIRER HANDEL SETZT SICH FÜR KINDER UND IHRE RECHTE EIN



© GEPA - The Fair Trade Company/ A. Welsing

Offiziell ist es verboten, dass Kinder arbeiten. Trotzdem müssen ungefähr 152 Millionen Kinder weltweit hart arbeiten. Sie arbeiten etwa als Baumwollpflücker in Burkina Faso, auf den Plantagen in Ecuador oder bei der Kakaoernte in der Elfenbeinküste. Vieles, was diese Kinder tun müssen, ist richtig gefährlich. Sie müssen zum Beispiel Säcke mit Kakaobohnen tragen, die viel zu schwer für sie sind. Oder sie ernten mit der großen Machete (einem langen, scharfen Messer) die Kakaofrüchte und schneiden sie auf. Viele Kinder verletzen sich dabei schwer. Statt zur Schule zu gehen, schufteten sie für einen Hungerlohn oder ganz ohne Bezahlung. Das ist nicht fair und schadet den Kindern. Deshalb ist es im Fairen Handel ganz wichtig, dass die Kinderrechte eingehalten werden.

Das heißt zum Beispiel:

- Ausbeuterische Kinderarbeit ist hier nicht erlaubt. Kinder dürfen zwar auf dem Feld mithelfen, aber Arbeit, die ihre Gesundheit und den Besuch einer Schule gefährden sind verboten.
- Die Preise, die die Kleinbauern für ihre Ernte erhalten, sind fair. Weil die Eltern genug verdienen, können sie ihre Kinder zur Schule schicken.
- Zusätzlich erhält die Gruppe der Kleinbauern vor Ort eine Fairhandels-Prämie. Wofür sie das Geld verwenden, dürfen sie miteinander selbst entscheiden. Oft wird es für die Kinder und ihre Rechte eingesetzt.

➔ AUFGABEN:

- 1 Lest in Kleingruppen je eine Beschreibung. Was tun die genannten Partner für Kinder?
- 2 Überlegt zusammen: Wie hilft der Faire Handel Kindern zu einem besseren Leben? Wie schützt er ihre Rechte? Schreibt eure Überlegungen hier auf und stellt sie danach den anderen vor.
- 3 Gestaltet miteinander ein Plakat zu dem Thema „Kinderrechte und Fairer Handel“. Malt dazu eine große Schokolade auf das Plakat und schreibt oder malt alle Kinderrechte dort hinein, die ihr gefunden habt.